

PRESSEMITTEILUNG

Radioaktivität in Umweltmedien wird durch das LUNG M-V ständig überwacht Keine radiologische Gefährdung in M-V durch die Waldbrände in Russland

LUNG

Güstrow, d. 13.08.2010

Nummer: 18/10

Infolge der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl wurden große Mengen an radioaktiven Stoffen, vor allem das langlebige Radionuklid Cäsium-137 in die Atmosphäre freigesetzt und in der Folge insbesondere in der dortigen Region auf dem Erdboden und auf bzw. in anderen Medien abgelagert. Durch Waldbrände kann das Cäsium-137 grundsätzlich wieder in die unteren Schichten der Atmosphäre verfrachtet und weiter verteilt werden. Die damit verbundenen radiologischen Auswirkungen bleiben aber weitestgehend auf die durch die Waldbrände betroffenen Regionen beschränkt. Nach Mitteilung des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS)

(siehe auch

www.bfs.de/de/ion/papiere/waldbraende_russland.html)

gab es bereits in der Vergangenheit Waldbrände in dieser Region. Radiologische Konsequenzen für Deutschland waren in diesem Zusammenhang stets vernachlässigbar.

In Deutschland wird die Radioaktivität in der Umwelt seit vielen Jahren großflächig durch Bundes- und Landesbehörden kontinuierlich überwacht. Seit 1993 ist zentrales Mittel zur Umweltradioaktivitätsüberwachung das Integrierte Mess- und Informations System (IMIS). Durch BfS und den Deutschen Wetterdienst (DWD) wird u. a. die atmosphärische Aktivität bundesweit durch ein Netz von Aerosolmessstellen und durch ca. 1800 Dosisleistungsmessstellen kontrolliert. In das IMIS werden darüberhinaus auch meteorologische Daten und Ergebnisse von Ausbreitungsberechnungen radioaktiver Freisetzungen eingebunden. Auf dieser Basis sind frühzeitig radioaktive Einträge in die Atmosphäre und deren regionale bzw. globale Verteilung erkennbar bzw. prognostizierbar.

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und
Geologie Mecklenburg-Vorpommern

Goldberger Str. 12

18273 Güstrow

Telefon: (0 38 43) 7 77-0

Fax: (0 38 43) 7 77-1 06

<http://www.lung.mv-regierung.de>

V.i.S.d.P.: Dr. Harald Stegemann

In dieses bundesweite Monitoringsystem ist auch das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) mit seiner Radioaktivitätsmessstelle eingebunden. Durch das LUNG wurden und werden regelmäßig nahezu alle Umweltmedien auf ihren Gehalt an radioaktiven Stoffen kontrolliert (www.lung.mv-regierung.de). **Erwartungsgemäß liegt auch die aktuelle Messung des LUNG vom 10./11.08.2010 für die Cäsium-137-Aktivität unterhalb der analytischen Nachweisgrenze.** Aktuelle Messwerte zeigt außerdem die Homepage des BfS (<http://www.bfs.de/de/ion/imis/aktuell>). Ausbreitungsrechnungen des DWD zeigen ferner, dass Aerosolteilchen aus dem Gebiet Tschernobyl Deutschland voraussichtlich auch am Wochenende nicht erreichen werden.

Eine radiologische Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung in M-V durch die Waldbrände in Russland kann, auch auf Basis der vorliegenden Messergebnisse, definitiv ausgeschlossen werden.